Rats-Protokoll

über die

ordentliche Sitzung des Gemeinderates der k. k. l. f. Stadt Steyr

am Freitag den 24. Oktober 1913.

Tages-Ordnung:

Mitteilungen.

I. Sektion. (Sektionssitzung am Mittwoch den 22. Oktober 1913 um ½4 Uhr nachmittags.)

1. (Vertraulich.) Personalangelegenheiten.
2. (Vertraulich.) Vergebung der Stadttierarztensstelle.
3. (Vertraulich.) Ansuchen um Zusicherung der Aufnahme in den Gemeindeverband.
4. (Vertraulich.) Ansuchen um Bürgerrechtsverleihung.
5. Rekurs des Hausbesitzers Roman Leopold betreffend Verweigerung des Benützungskonsenses für den Um- und Aufbau seines Hauses.

II. Sektion. (Sektionssitzung am Mittwoch den 22. Okt. 1913 um 3 Uhr nachmittags.)

6. (Vertraulich.) Personalansuchen.
7. Stadtkassejournalsabschluß pro September 1913.
8. Nachträgliche Genehmigung der zugesicherten Beitragsleistung zur Einführung des ganznächtigen Telephon- und Telegraphendienstes in Steyr.
9. Subventionsansuchen.

III. Sektion. (Sektionssitzung am Donnerstag den 23. Oktober 1913 um ½4 Uhr nachmittags.)

10. Bericht und Antrag des Spitalbaukomitees betreffend den Krankenhausneubau.
11. Eingabe der Direktion der k. k. Fachschule und Versuchsanstalt für Eisen- und Stahlbearbeitung in Steyr um einen Zubau zu dieser Anstalt.
12. Eingabe der Vereinigung Heimatschutz in Steyr betreffend Bauberatungen.
13. Vergebung der Wirtschaftsfuhren pro 1914.
14. Eingabe der Vereinigung Heimatschutz in Steyr um Erlassung des Mietzinses für den ebenerdigen Raum im Innerberger-Stadel.

IV. Sektion. (Sektionssitzung am Donnerstag den 23. Oktober 1913 um 3 Uhr nachmittags.)

15. Verleihung eines Schiefermayr'schen Stipendiums.

Gegenwärtig:

Vorsitzender: Herr Bürgermeister Julius Gschaider. Vorsitzender-Stellvertreter: Herr Vizebürgermeister Paul Fendt. Die Herren Gemeinderäte: Franz Aigner, Heinrich Ammerstorfer, Heinrich Bachmayr, Gottlieb Dantlgraber, Wilhelm Denkmayr, Otto Dunkl, Ferdinand Gründler, Josef Haidenthaller, Leopold Haller, Dr. Karl Harant jun., Franz Hofer, Josef Huber jun., Franz Kattner, Franz Kirchberger, Anton Kurz, Josef Langoth, August Mitter, Viktor Ortler, Franz Schwertfelner, Franz Tribrunner, Karl Wöhrer, Josef Wokral.

Ferner sind anwesend: Herr Stadtrat Franz Gall und der Schriftführer Gustav Wania.

Entschuldigt abwesend sind die Herren Gemeinderäte Ludwig Binderberger, Leopold Erb und Anton Sighart. Beurlaubt ist Herr G.-R. Karl Oberngruber.

Der Herr Vorsitzende begrüßt die Herren Gemeinderäte, konstatiert die Beschlußfähigkeit des Gemeinderates und erklärt die Sitzung um 3 Uhr nachmittags für eröffnet.

Zu Verifikatoren dieses Protokolles werden die Herren Gemeinderäte Dr. Karl Harant jun. und Franz Kirchberger gewählt.

Mitteilungen.

Herr Stadtrat Gall teilt mit, daß der Schuldiener an der Volksschule in der Wehrgrabengasse Karl Hofer für die Erlassung des Licht- und Beheizungspauschales dankt. — Z. 28.921/13.

Herr Bürgermeister Gschaider berichtet, daß er vor kurzem in Linz bei verschiedenen Behörden vorgesprochen habe. Er sei im Vereine mit Herrn Reichsratsabgeordneten Erb bei Sr. Exzellenz dem Herrn Statthalter gewesen, um wegen der Nichteinreihung der Stadt Steyr in die II. Aktivitätszulagenklasse Rücksprache zu nehmen. Beide Herren haben diese Frage mit Sr. Exzellenz genau erörtert. Derselbe hat betont, das diesbezüglich von Seite des Steyrer Abgeordneten sowie von der Stadtgemeinde das Möglichste getan wurde, daß aber die Oberbehörden die Durchschnittspreise angenommen haben, woraus leicht Fehlschlüsse entstehen, was bei Steyr auch der Fall gewesen ist. Sr. Exzellenz sei hierauf vorgestellt worden, daß jetzt in Steyr abnorme Verhältnisse Platz gegriffen haben, nachdem die Lebensmittel, Mietzinse 2c. bedeutend gestiegen sind. Seine Exzellenz habe dies zur Kenntnis genommen und geraten, eine neue Eingabe unter Schilderung der genauen Verhältnisse einzusenden. Diese Eingabe sei auch bereits abgegangen und wird persönlich befürwortet werden. Redner hofft, daß nunmehr den Wünschen der Steyrer Beamtenschaft Rechnung getragen wird.

Ferner habe er in der Staatsbahndirektion vorgesprochen und dort mit Herrn Direktor-Stellvertreter wegen des kommenden Sommerfahrplanes Rücksprache gepflogen. Er habe ersucht, dahin zu wirken, daß die Anschlüsse über Kleinreifling hinaus verbessert werden und ferners darauf gedrungen, daß der Sommer-Schnellzug, der nachmittags von Linz nach Wien verkehrt, auch in St. Valentin halte. Der Herr Staatsbahndirektor-Stellvertreter hat zugesagt, daß das Möglichste in dieser Hinsicht geschehen wird.

Weiters habe er bei der k. k. Postdirektion mit Herrn Hofrat Van de Castel insbesondere über Nachttelephon gesprochen. Der Herr Hofrat habe ihn äußerst liebenswürdig empfangen und gesagt, daß er persönlich nach Wien fahren werde, um beim Handelsministerium die Eingabe der Stadt Steyr zu unterstützen. (Bravorufe.)

Bei dieser Gelegenheit habe sich Redner darüber beschwert, daß einzelne Parteien, welche schon lange eine Telephonstelle

angemeldet haben, dieses Telephon nicht erhalten können. Er habe darauf hingewiesen, daß immer zu wenig Apparate vorrätig seien und daß gerade in Steyr unter den jetzigen Verhältnissen der Telephon dringend nötig sei.

Weiters habe er vorgeschlagen, daß die interurbane Sprechmöglichkeit von Steyr weiter ausgedehnt werde, nachdem insbesondere nach Deutschland jede Ausdehnung fehlt. Er habe gebeten, daß Stuttgart, Nürnberg, Berlin, sowie die innerhalb dieses Umkreises befindlichen Orte nach Steyr angeschlossen werden. Der Herr Hofrat habe zugesagt, daß er sich diesbezüglich mit den kompetenten reichsdeutschen und österreichischen Stellen ins Einvernehmen setzen werde.

Ferners berichtet Redner:

Für das Nachttelephon sind im Ganzen für zweijährige Dauer 1550 *K* jährlich gezeichnet worden. Es ist dies über die Hälfte des erforderlichen Betrages und hoffe er, daß auf Grund dieser starken Anteilnahme an der Zeichnung, sowie durch das an den Tag gelegte Interesse das Nachttelephon ehestens zur Tat werde.

Weiters könne er mitteilen, daß von Seite des k. k. Kriegsministeriums eine Zuschrift anhergelangt sei, worin mitgeteilt wird, daß die Materialverwaltung des hiesigen Artillerie-Regiments so wie bisher in Steyr verbleiben wird.

Redner bittet, diese Mitteilungen zur Kenntnis zu nehmen.

Der Herr Bürgermeister gibt hierauf bekannt, daß ihm von Seite des Herrn G.-R. Denkmayr folgender Dringlichkeits-Antrag zugekommen sei:

Dringlichkeits-Antrag

betreffend den Neubau des Staatsbahnhofes in Steyr.

Schon im vorigen Jahre wurde durch einen Dringlichkeits-Antrag auf die krassen Zustände am Staatsbahnhofe in Steyr hingewiesen und ein Neubau verlangt.

Es wurden damals seitens der Eisenbahnbehörde sämtliche Uebelstände in Abrede gestellt, die aber jetzt derart angewachsen sind, daß sie mit größter Anstrengung nicht mehr bewältigt werden können.

Die Frachtenmagazine sind derart überfüllt, daß die Frachtgüter tagelang nicht ausgeladen werden können. Wägen, die nach Steyr dirigiert sind, müssen in St. Valentin zurückgehalten werden, weil in Steyr auf den vollbesetzten Geleisen kein Platz ist.

Es kommt vor, daß Waggons, die schon auf unserem Bahnhofe stehen, wieder zurück in die Station Ramingdorf müssen und dort bleiben, bis die dringendsten Wägen in Steyr Platz finden. Daß durch diese unhaltbaren Zustände die hiesige Geschäftswelt oft großen Schaden leidet, ungeduldig wird und sich mit Versprechen nicht mehr zufrieden geben kann, wenn nicht dringende Abhilfe geschaffen wird, ist klar, da oft Waren dabei sind, die dem Verderben unterliegen oder vertragsmäßig übernommene Arbeiten nicht zur festgesetzten Zeit geleistet werden können u. s. w.

Das Aufnahmsgebäude ist für die hiesigen Verhältnisse nicht mehr ausreichend und in einem Bauzustande, daß es für Steyr eine Schande ist, die Bureaus in denselben sehr mangelhaft, die Klosetts sanitätswidrig, die Geleiseanlage viel zu klein.

Aus allen diesen erwähnten Mängeln geht hervor, daß die Stationsanlage für die Verkehrsverhältnisse in Steyr nicht mehr entspricht, daher ich mir folgenden Antrag zu stellen erlaube:

Der löbliche Gemeinderat wolle beschließen, es sei an das k. k. Eisenbahn-Ministerium neuerdings mit der Bitte heranzutreten, die gesamte Stationsanlage in Steyr einer kommissionellen Besichtigung zu unterziehen und die notwendigen Verfügungen zu treffen, um diesen unhaltbaren Zuständen ehestens ein Ende zu machen.

Herr Bürgermeister und Landtagsabgeordneter Julius Gschaider, sowie Herr Reichsratsabgeordneter k. k. Professor Leopold Erb werden ersucht, in dieser Angelegenheit an kompetenter Stelle vorzusprechen.

Steyr, den 24. Oktober 1913.

Der Herr Antragsteller begründet die Dringlichkeit seines Antrages, welche einstimmig angenommen wird.

Er nimmt hierauf zum Antrage selbst noch Stellung, welchem sich auch Herr G.-R. Hofer namens des Handelsgremiums anschließt und denselben zur Annahme empfiehlt.

Herr Bürgermeister teilt mit, daß man sich in dieser Sache gewiß schärfstens zur Wehre setzen wird und werde er sich auch über den Stand des Rahmenprojektes für einen neuen Staatsbahnhof in Steyr erkundigen. Daß dasselbe in Arbeit ist, sei ihm bereits mitgeteilt worden.

Es wird hierauf über den eingebrachten Antrag abgestimmt und derselbe einstimmig angenommen. — Z. 30542/13.

Ferners sind noch folgende Anträge überreicht worden:

Löbl. Gemeinderat!

Geehrter Herr Bürgermeister!

Die Wohnungsnot in Steyr nimmt, je mehr der Winter herannaht, immer krassere Formen an. Der Gemeinderat hat mit dem Beschluß, ein Wohnhaus zu bauen, prinzipiell die Verpflichtung der Stadtgemeinde anerkannt, sich um das Wohnungswesen zu bekümmern und für Wohngelegenheit vorzusorgen.

Das vom Gemeinderate zu erbauen beschlossene Haus wird erst im Sommer oder Herbst nächsten Jahres beziehbar sein, während die Wohnungsnot eine sofortige Abhilfe erheischt.

In den zirka 1000 Wohnhäusern sind vom 1. Jänner bis 20. Oktober nicht weniger als 480 Parteien gerichtlich gekündigt und 41 Parteien delogiert. Es entfallen somit durchschnittlich per Monat 48 Kündigungen und 4 Delogierungen.

Diese Ziffern geben ein erschreckendes Bild unserer Wohnungsmisere.

Der Gefertigte stellt somit den Antrag:

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Zur momentanen Linderung der Wohnungsnot werden heizbare Wohnbaracken gebaut.

J. Wokral.

Wird der III. Sektion zur weiteren Behandlung zugewiesen. — Z. 30.543/13.

Löbl. Gemeinderat!

Geehrter Herr Bürgermeister!

Die Teuerung der Lebensmittel, welche früher vielfach für eine binnen Kürze vorübergehende Erscheinung erklärt wurde, hält ungemindert an und eine Besserung ist noch lange nicht zu erwarten.

Da es unstreitbar zu der Aufgabe einer gut und modern geleiteten Gemeindeverwaltung gehört, für reichliche Versorgung der Stadt mit billigen und guten Lebensmitteln zu sorgen, die Stadtgemeinde Steyr jedoch bisher dieser Aufgabe in keiner Hinsicht gerecht wurde, stellt Gefertigter folgenden Antrag:

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Zum Zwecke einer besseren Approvisionierung der Stadt Steyr ist nach dem Muster der Stadt Graz ein „städtisches Uebernahmsamt für Lebensmittel" zu errichten.

Dasselbe soll sämtliche Erzeugnisse der Landwirtschaft, insoferne sie als Lebens- und Genußmittel bezeichnet werden, mit Ausschluß des verteuernden Zwischenhandels direkt und zum Selbstkostenpreis an die Konsumenten abgeben.

Zur Errichtung dieses Unternehmens ist in das nächstjährige Budget ein entsprechend hoher Betrag einzustellen.

J. Wokral.

Wird dem Approvisionierungs-Ausschuß zum weiteren Studium vorgelegt. — Z. 30.544/13.

Sodann wird zur Erledigung der Tagesordnung geschritten.

I. Sektion. Referent: Sektionsobmann Herr G.-R. Dr. Karl Harant jun.

1. Personalangelegenheiten.

2. Vergebung der Stadttierarztensstelle.

3. Ansuchen um Zusicherung der Aufnahme in den Gemeindeverband.

4. Ansuchen um Bürgerrechts-Verleihung.

Diese Punkte werden in vertraulicher Sitzung behandelt.

5. Rekurs des Hausbesitzers Roman Leopold betreffend Verweigerung des Benützungskonzenses für den Um- und Aufbau seines Hauses.

Hierüber wird beantragt:

Roman Leopold hat, wie die Aktenlage ergibt und wie er in dem vorliegenden Rekurse zum Teile selbst zugibt, die Bedingungen der seinerzeitigen Baubewilligung in wesentlichen Punkten nicht eingehalten, sich vielmehr völlig eigenmächtig über diese Bedingungen hinweggesetzt. Die angefochtene Verfügung des Herrn Bürgermeisters erscheint daher im Gesetze begründet und es ergibt sich kein Anlaß, diese Verfügung abzuändern. Die Sektion beantragt deshalb, den vorliegenden Rekurs zurückzuweisen. — Nach Antrag. — Z. 28.896/13.

II. Sektion. Referent: Sektionsobmann Herr G.-R. Franz Kirchberger.

Liegt vor ein Dringlichkeits-Antrag betreffend ein Ansuchen der Firma Waiß & Freitag, A.-G., und Meinong, Bau-Unternehmung in Steyr, um Pauschalierung der Mautgebühren für ihre Fuhrwerke.

Nach Begründung der Dringlichkeit wird von der Sektion folgender Antrag gestellt:

Der löbl. Gemeinderat wolle die Pauschalierung der Mautgebühren für die Firma Waiß & Freitag, A.-G., und Meinong, und zwar um monatlich 200 *K* für die Dauer der Tätigkeit dieser Firma beim Waffenfabriksneubau gegen ausdrückliche Verzichtleistung auf eine Rückvergütung der bisher ungebührlich eingehobenen Mehrgebühren und Abgabe der Erklärung, diese Monatsbeiträge auch tatsächlich für obige Dauer beim hiesigen Kasseamte einzuzahlen, bewilligen.

Wird angenommen. — Z. 29.505/13.

6. Personalansuchen.

Wird vertraulich behandelt.

7. Stadtkassejournalsabschluß pro September 1913.

Die Stadtbuchhaltung berichtet:

	1913		1912		Differenz	
	K	h	K	h	K	h
Es betrugen die Einnahmen im Monate September .	50.598	68	78.227	88	— 27.629	20
Hiezu Kassarest vom Vormonate . .	75.236	31	51.875	67	+ 23.360	64
Gesamt-Einnahmen im September .	125.834	99	130.103	55	— 4.268	56
Ausgaben im Monate September .	70.127	56	66.321	58	+ 3.805	98
Kassarest für den Monat Oktober .	55.707	43	63.781	97	— 8.074	54
Seit Jahresbeginn bis Ende Septemb. betrugen:						
die Gesamteinnahmen	912.920	04	720.441	28	+192.478	76
die Gesamtausgaben	857.212	61	656.659	31	+200.553	30

Zur Kenntnis genommen. — Z 29.372/13.

8. Nachträgliche Genehmigung der zugesicherten Beitragsleistung zur Einführung des ganznächtigen Telephon- und Telegraphendienstes in Steyr.

Der Herr Referent erklärt, das bekanntlich vor kurzem im Rathause eine Interessenten-Versammlung betreffend Einführung des ganznächtigen Telephon- und Telegraphendienstes stattgefunden habe, in welcher der Herr Bürgermeister, nachdem sonst die Einführung des Nachttelephons fraglich geworden wäre, nebst anderen Interessenten die Erklärung abgegeben hat, daß auch die Stadtgemeinde, vorbehaltlich der Genehmigung durch den Gemeinderat, zu einer jährlichen Beitragsleistung, und zwar von 150 K auf zweijährige Dauer bereit sei.

Die Sektion beantragt daher, der löbl. Gemeinderat möge dieser Zusage des Herrn Bürgermeisters die genehmigende Zustimmung nachträglich erteilen.

Wird einstimmig angenommen — Z. 28.371/13.

9. Subventionsansuchen.

Ueber Antrag der Sektion werden bewilligt:

a) Dem Gewerbeförderungs-Institut für Oberösterreich in Linz die bisherige Subvention von 50 K auch für das Jahr 1914. — Z. 27.091/13.

Herr G.-R. Denkmayr spricht den Wunsch aus, an das Gewerbeförderungs-Institut mit dem Ersuchen heranzutreten, daß von demselben so wie in anderen Orten auch in Steyr unentgeltliche Buchhaltungskurse für Gewerbetreibende, und zwar nach dem System Huwyler abgehalten werden.

Wird angenommen.

b) Dem Verein zur Erhaltung des Deutschtums in Ungarn eine Subvention von 10 K wie im Vorjahre. — Z. 27.270/13.

Dem Ansuchen der Ortsgruppe Miklitz des Bundes der Deutschen in Böhmen um Bewilligung einer Spende kann mangels vorhandener Mittel keine Folge gegeben werden. — Z. 27.112/13.

III. Sektion. Referent: Sektionsobmann Herr G.-R. Josef Huber jun.

10. Bericht und Antrag des Spitalbaukomitees betreffend den Krankenhausneubau.

Das Referat zu diesem Punkte erstattet Herr Vizebürgermeister Paul Fendt.

Er berichtet:

Sehr geehrte Herren!

In der Gemeinderatssitzung vom 25. Juli l. J. wurde vom Gemeinderat einstimmig beschlossen, es sei das Spitalbaukomitee zu ermächtigen, den Architekten Schimitzek die Ausarbeitung der Einreichungs- und Detailpläne zu übertragen.

Nachdem der Liefertermin hiefür für den 19. Oktober festgesetzt wurde, ist das Spitalbaukomitee heute in der Lage, dem Gemeinderate den Gesamtkostenvoranschlag des zukünftigen Krankenhauses in Vorlage zu bringen.

Wie Ihnen bekannt sein wird, hat das Spitalbaukomitee diesmal mit dem Architekten einen derartigen Vertrag abgeschlossen, daß der Kostenvoranschlag nicht eine so hohe Ueberschreitung mit sich bringen kann, wie dies leider schon einmal der Fall gewesen ist. Im Gegenteil, durch das scharfe Zusammenarbeiten des Spitalbaukomitees, des Herrn Bürgermeisters einerseits und des Herrn Architekten andererseits, ist es gelungen, daß keine Ueberschreitung vorhanden ist. Ja man kann sogar konstatieren, daß trotzdem der Bau ein größerer — es sind jetzt 173 Betten Normalbelag — die Bausumme kleiner ist, als beim ersten Kostenvoranschlag. Der Kostenvoranschlag zeigt überhaupt ein anderes Bild als der vorhergehende, da im ersteren zumeist nur Wiener Geschäftsleute ihre Preise zeigten, währenddem bei dem jetzigen Voranschlag aus vielen hiesigen Geschäfts- und Erwerbszweigen Preise eingeholt wurden. Selbstverständlich besteht diese Preiseinholung nur zum Zweck, damit der Architekt ein wirkliches Bild der Gesamtkosten bekommt. Die Offertausschreibung erfolgt erst später durch das Spitalbaukomitee und dann werden auch im Wege der Konkurrenz hoffentlich noch Ersparungen zu erzielen sein.

Die Gesamtkosten des Spitales, worin alles inbegriffen ist, Bau und Einrichtung, Expektancbaracke und Leichenhaus, Kanalisierung, Kläranlage, Wasserbeschaffung, Gartenanlage, Einfriedung und Straßenanlage betragen 803.317 K, und zwar:

Der Gesamtbau	738.317 K
Architektenhonorar	24.000 „
Regie-Arbeiten	10.000 „
Unvorhergesehenes	10.000 „
Schränke und Tische	5.000 „
Gartenanlage	10.000 „
Straßenanlage	6.000 „
zusammen .	803.317 K

Dem gegenüber stellt sich der Spitalbaufond wie folgt zusammen . . . . . 816.630 K

hievon ab

für von der Stadt zu erstehenden Spitalsbaugrund	30.000 „
verbleiben .	786.630 K
Hiezu kommen halbjährige 4% Zinsen vom obigen Betrage	16.332 „
verbleibt eine Summe von	802.962 K
Hiezu kommen noch die in ganz letzter Zeit eingelaufenen Spitalbauspend n in der Höhe von	2.000 „
so das die Schlußsumme	804.962 K

beträgt.

Es wäre hiemit die Bedeckung für den Spitalbau gegeben, obzwar man immerhin nicht bestimmt weiß, ob nicht noch einige Anschaffungen für das Spital notwendig erscheinen. Es soll daher nicht gesagt sein, daß die Sammlung für den Krankenhausbau erlischt, im Gegenteil erwarten wir, daß die Bevölkerung von Steyr noch weiters wie bisher den Spitalbau fördern wird.

In Anbetracht der nun möglichen Finanzierung sowie der höchsten Notwendigkeit eines neuen Spitales stellt das Spitalbaukomitee folgenden Antrag:

Der Gemeinderat wolle beschließen, es sei der Bau des neuen Krankenhauses nach den vorliegenden Plänen sofort in Angriff zu nehmen und es wird das Spitalbaukomitee im Einvernehmen mit der Bausektion ermächtigt, die Ausschreibung und Vergebung der verschiedenen bezüglichen Arbeiten vorzunehmen.

Ich bitte den Gemeinderat, diesem Antrage zustimmen zu wollen, damit dieser höchst wichtige Bau endlich zustande kommt.

Wird einstimmig angenommen. (Bravorufe.) — Z. 30.558/13.

Herr Bürgermeister Gschaider dankt hierauf den Herren Gemeinderäten für die so einmütige Annahme dieses Antrages.

11. Eingabe der Direktion der k. k. Fachschule und Versuchsanstalt für Eisen- und Stahlbearbeitung in Steyr um einen Zubau zu dieser Anstalt.

Der Herr Referent, Obmann G.-R. Huber, bringt diese Eingabe zur Verlesung und bezeichnet das Ganze als eine für die Stadt Steyr sehr wichtige Angelegenheit. Wie aus der Eingabe zu ersehen sei, sind die Verhältnisse in der hiesigen Fachschule derzeit für den theoretischen Unterricht außerordentlich prekäre, für den praktischen Unterricht kaum mehr genügende, so daß im nächsten Jahre mit den zur Verfügung stehenden Räumen überhaupt nicht mehr das Auskommen gefunden werden wird.

Redner schildert auch in eingehendster Weise die Unzulänglichkeit der einzelnen Unterrichtsräume und erklärt, daß diese Anstalt nicht nur für den praktischen, sondern auch bezüglich des theoretischen Unterrichtes dringend einer Modernisierung bedürfe.

Es ergebe sich deshalb hier die unbedingte Notwendigkeit zur Schaffung einer Abhilfe. Mit einem Aufbau sei jedoch hier auch wieder nicht viel gedient, nachdem eine bedeutend gesteigerte Frequenz zu erwarten ist. Sich jedoch momentan mit einem Neubau zu befassen, sei seiner Ansicht nach nicht gut möglich gewesen, nachdem dies eines eingehenderen Studiums bedürfe.

Es stellt deshalb die Sektion folgenden Antrag:

Der löbl. Gemeinderat anerkennt die in der Zuschrift der Direktion der k. k. Fachschule und Versuchsanstalt in Steyr geschilderten baulichen Uebelstände und hält deren Beseitigung für notwendig und dringlich.

Der Gemeinderat gibt weiters der Ansicht Ausdruck, daß mit der angesprochenen geringen Vergrößerung des Gebäudes, welche nur den momentanen unumgänglichen Bedürfnissen des theoretischen Unterrichtes genügen wird, nicht gedient ist, sondern daß die Anstalt mit Rücksicht auf die Forderung der in Steyr so zahlreichen und hochentwickelten metallverarbeitenden Industrie und Gewerbebetriebe, sowie der nach Ausbildung strebenden großen Zahl der Arbeiterschaft in ihrem theoretischen und praktischen Lehrbetrieb einer umfangreichen und modernen Ausgestaltung bedarf.

Mit den vorzunehmenden Erhebungen und auszuarbeitenden Vorschlägen wird die III. Sektion und der Bürgermeister beauftragt, welche in erster Linie an das Arbeitsministerium und sonstigen Faktoren herantreten mögen, um die diesbezüglichen Vorverhandlungen zu pflegen und dem Gemeinderate ehestens Bericht erstatten zu können.

Die Herren Gemeinderäte Dantlgraber und Aigner unterstützen diesen Antrag. Speziell Herr G.-R. Dantlgraber hebt hervor, daß die Umgestaltung der Fachschule auch im Interesse der Arbeiterschaft gelegen ist, welche sich fortbilden will.

Herr G.-R. Langoth ist ebenfalls für eine möglichst rasche Lösung dieser Frage, nachdem in nächster Zeit wahrscheinlich noch mehrere solcher Angelegenheiten zur Behandlung kommen müssen.

Der Antrag der Sektion gelangt hierauf zur einstimmigen Annahme. — Z. 28.601/13.

12. Eingabe der Vereinigung Heimatschutz in Steyr betreffend Bauberatungen.

Dieselbe lautet:

Steyr, am 7. Oktober 1913.

An die geehrte Stadtgemeinde-Vorstehung

Steyr.

Die gefertigte Vereinigung Heimatschutz in Steyr gestattet sich im Folgenden eine sehr geehrte Gemeinde-Vorstehung auf nachstehende Tatsachen hinzuweisen: Die im Sommer des vergangenen Jahres hier abgehaltene Heimatschutzausstellung hat der Stadt Steyr neben einem ideellen gewiß auch einen nicht zu unterschätzenden materiellen Nutzen gebracht, sie hat aber den anderwärts bezüglich unserer Stadt schon lange erkannten Vorteil und die Wichtigkeit der Erhaltung der baulichen Eigenart einerseits und die Anpassung der Neubauten andererseits auch deutlich aufgezeigt. In der letzteren Hinsicht hat gerade die heurige internationale Baufachausstellung in Leipzig den Wert und die Wichtigkeit der sogenannten Bauberatung bewiesen. Bei allen Landesverbänden für Heimatschutz bestehen derartige Bauberatungsstellen, eine Reichsenquete unter Leitung des Arbeitsministeriums wird sich in Kürze mit dieser Frage und der Ausgestaltung der Bauberatung zu befassen haben, große und kleine Orte nehmen dankbar diese Beratung in Anspruch, weil sie wissen, daß ihnen das volle Recht der freien Entschließung gewahrt bleibt und sie ohne Mehrkosten einen den modernen künstlerischen Anforderungen entsprechenden Bauplan für ihre Neu-, Umbauten und Restaurierungen erhalten.

Die bei der gefertigten Vereinigung seit deren Bestand in Aktion sich befindliche Bauberatung ist schon sehr oft von privaten Bauherren und auch Baumeistern bezw. Maurermeistern in Anspruch genommen worden. Sie steht mit mehreren namhaften Architekten in ständiger Verbindung, die sie auch zu ihren Mitgliedern zählt. Sie ist daher in der Lage, die Bauberatung sicher und zur Zufriedenheit des Bauherrn und auch des Kunstverständigen durchzuführen. Eine ganze Anzahl von Neu- und Umbauten in Steyr sprechen dafür, wenngleich die Vereinigung auch betonen muß, daß manches an denselben eben nicht ganz den Intentionen des planenden Architekten gemäß durchgeführt wurde, was eben häufig mit der durch die räumliche Entfernung bedingte Unmöglichkeit der Bauaufsicht zusammenhängt. Immerhin muß anerkannt werden, daß das Neugeschaffene sich nicht schlecht in den Rahmen der alten Stadt einfügt und daß es in jedem einzelnen Falle ungleich besser ist, als die ursprüngliche Projektierung es versprach.

Nach dem Ausgeführten muß es aber die gefertigte Vereinigung umso unangenehmer berühren, daß die löbliche Stadtgemeinde-Vorstehung bisher noch nie von der bei der Vereinigung Heimatschutz bestehenden Bauberatung Gebrauch gemacht hat, auch jetzt nicht, wo eine ganze Zahl von Neu- und Umbauten von seiten der Gemeinde in Ausführung gegeben werden. Dies umso mehr, als doch seinerzeit von seiten der Gemeinde selber ein derartiges Versprechen gegeben wurde, die Pläne von Neu- und Umbauen zur Begutachtung vorlegen zu wollen. Dies wäre in Vergleich zu anderen Orten in Steyr doppelt wichtig, weil hier nur allzulange auch bei öffentlichen Bauten gegen den guten Geschmack gesündigt worden war und nur allzu leicht dem Stadtbilde unverbesserlicher Schaden zugefügt werden könnte.

Darum gestattet sich die höflichst unterzeichnete Vereinigung, mit diesem neuerdings auf ihre Bauberatungsstelle aufmerksam zu machen und zu ersuchen, derselben eventuelle Pläne von Neu- und Umbauten zur Begutachtung vorlegen zu wollen, wie dies anderwärts von namhaften Stadtvertretungen geschieht. Sie betont, daß durch diesen Vorgang niemand in seinen Rechten verletzt werde, daß am wenigsten die Gemeinde-Vorstehung selber in ihrer Beschlußfreiheit eine Einschränkung erfahren solle. Sie wird in diesen Fällen, wie sie es wiederholt bei privaten Ansuchen dieser Art war, bestrebt sein, unter voller Berücksichtigung der für die Bauausführung zu Gebote stehenden Mittel, unter Beibehaltung der gegebenen Grundrißform und anderer Bedingungen eine den Anforderungen modernen Heimatschutzes und Städtebaues entsprechende Fassadierung zu liefern und dies mit aller möglichen Beschleunigung.

Indem die gefertigte Vereinigung diese Gedanken dem löblichen Gemeinderate zur gütigen Beratung und Beschlußfassung vorlegt, zeichnet in ergebenster Hochachtung

Für die Vereinigung Heimatschutz in Steyr:
(Folgen die Unterschriften.)

Hierüber wird beantragt:

Der Gemeinderat spricht mit Bezug auf die vorliegende Eingabe des Vereines Heimatschutz die Geneigtheit aus, sich bei den Bauten der Gemeinde nach Tunlichkeit der Bauberatung des Vereines zu bedienen, ohne hiebei sich seines freien Entscheidungsrechtes zu begeben.

Bei Privatbauten wird der Verein wohl meist selbst in der Lage sein, beim betreffenden Bauherrn zu intervenieren.

Einstimmig angenommen. — Z. 28.674/13.

13. Vergebung der Wirtschaftsfuhren pro 1914.

Hierüber wird beantragt:

Der löbl. Gemeinderat beschließe die Vergebung der städt. Wirtschaftsfuhren für das Jahr 1914 um die angebotene Vergütung von 14 *K* pro Tag für ein Paar Pferde an Herrn Karl Viertl in Steyr.

Herr G.-R. Haidenthaller ist der Ansicht, daß die Stadtgemeinde so wie in anderen Städten ihre Wirtschaftsfuhren in eigene Regie übernehmen solle. — Er stellt deshalb folgenden Zusatzantrag:

Der löbl. Gemeinderat möge beschließen, es werde die III. Sektion mit dem Studium betreffend Uebernahme der städt. Wirtschaftsfuhren in eigene Regie betraut.

Herr G.-R. Kirchberger bemerkt hiezu, daß diese Anregung großer Ueberlegung bedarf. Mit einem Paar Pferde ist der Sache nicht gedient. Die Anschaffungskosten für mehrere Pferde und der notwendigen Betriebsmittel seien sehr hohe, hiezu kommen noch die Kosten für Erhaltung und Wartung, über welche die Herren vielleicht nicht vollständig orientiert seien. Gegen ein Studium dieser Frage habe er jedoch selbstverständlich nichts einzuwenden.

Herr G.-R. Ortler schließt sich der Anregung des Herrn G.-R. Haidenthaller an und meint, es werde gewiß nicht schaden, wenn die Gemeinde die Sache selbst in die Hand nehme, um hiedurch in Hinkunft auf die Fuhrwerksbesitzer besser einwirken zu können.

Bei der sodann folgenden Abstimmung wird der Sektionsantrag und der Zusatzantrag des Herrn G.-R. Haidenthaller angenommen. — Z. 30.111/13.

14. Eingabe der Vereinigung Heimatschutz in Steyr um Erlassung des Mietzinses für den ebenerdigen Raum im Innerberger-Stadel.

Sektionsantrag:

Der löbl. Gemeinderat beschließe, der Vereinigung Heimatschutz den bisher für den rechtsseitigen ebenerdigen Raum im Innerberger-Stadel gezahlten Mietzins von 100 *K* in Anbetracht der Verwendung dieses Lokales für Museumszwecke zu erlassen.

Nach Antrag. — Z. 28.675/13.

IV. Sektion. Referent: Sektionsobmann Herr G.-R. Josef Langoth.

15. Verleihung eines Schiefermayr'schen Stipendiums.

Ueber Antrag der Sektion wird das erledigte Zäzilie Schiefermayr'sche Stipendium von jährlich 100 *K* dem Schüler der V. Klasse an der Staatsoberrealschule Kamillo Großauer verliehen. — Z. 28.196/13.

Nach Schluß der Tagesordnung bittet Herr G.-R. Haidenthaller dahin zu wirken, daß im Stadtteile Steyrdorf ein Arzt seine Praxis eröffne, nachdem sich der Mangel eines solchen in den Stadtteilen Steyrdorf, Wieserfeld und Aichet infolge der bedeutenden Bevölkerungszunahme dortselbst stark fühlbar macht.

Herr G.-R. Dantlgraber erklärt, er habe als Krankenkasseobmann die Erfahrung, daß ein derartiger Wunsch nicht leicht durchführbar ist, nachdem jeder der Herren Aerzte trachtet, in der Stadt zu wohnen.

Der Herr Vorsitzende bemerkt, er werde an den Aerzteverband mit dem Ersuchen herantreten, daß in Steyrdorf ein Arzt Wohnung nimmt.

Herr G.-R. Wokral nimmt Bezug auf das vor kurzem herausgegebene Verbot des Ausschankes von Schnaps in den Kantinen am Waffenfabriksneubau und meint, daß dieses Verbot auf größere Gebietsteile in Ennsdorf und für gewisse Zeiten erweitert werden solle, nachdem infolge Schnapsgenusses dortselbst Zustände herrschen, die einer gründlichen Remedur bedürfen.

Der Herr Vorsitzende erwidert, daß sich diese Sache wohl schwer durchführen lassen wird, nachdem die Kleinverschleißer nicht der Genossenschaft der Gast- und Schankgewerbe angehören. Er mache aber dem Herrn Vorredner den Vorschlag, in den öfter stattfindenden Versammlungen der Arbeiter des Waffenfabriksneubaues nicht nur über Lohnfragen zu verhandeln, sondern auch durch Reden auf die Schädlichkeit des Schnapsgenusses hinzuweisen.

Herr G.-R. Dantlgraber stellt an den Herrn Vorsitzenden die Anfrage, ob sich die hiesigen Fleischhauer noch nicht dazu bequemen wollen, das Fleisch billiger zu geben, nachdem ja die Viehpreise bereits niedriger geworden sind und auch die Linzer Fleischhauer schon mit den Fleischpreisen heruntergegangen sind.

Der Herr Vorsitzende erwidert, daß ihm diesbezüglich noch nichts bekannt sei. Im übrigen teilt er mit, daß ihm privat von einer gegenteiligen Aeußerung eines Steyrer Fleischhauers Mitteilung zugekommen sei.

Herr Bürgermeister erklärt hierauf zum Schlusse, daß im heurigen Jahre bekanntlich viele lange Sitzungen abgehalten und wichtige Beschlüsse gefaßt wurden. Es wurde über die Inkorporierung des neuen Stadtgebietes und über den Waffenfabriksneubau verhandelt, die in wirtschaftlicher Beziehung für Steyr von außerordentlicher Wichtigkeit waren. Heute sei man in der glücklichen Lage gewesen, über den Krankenhausneubau Beschluß zu fassen, was eine Angelegenheit von außerordentlich humanitärer Bedeutung darstellt. Ein langgehegter Wunsch der Bevölkerung sowie der Gemeindevertretung ist damit in Erfüllung gegangen und danke er den Herren für ihr anhaltendes Interesse. — Es wird mit aller Energie zur Durchführung des Krankenhausneubaues geschritten werden und hoffe er, die Anwesenden übers Jahr bei der Eröffnung desselben begrüßen zu können. (Bravorufe.)

Herr G.-R. Kirchberger teilt mit, daß er die vollständige Einrichtung für ein einbettiges Krankenzimmer stifte. (Bravorufe). Er hoffe, damit auch andere zu weiteren Beitragsleistungen für den Spitalbau anzueifern, um den vollständigen Ausbau des Spitales baldigst zu erreichen.

Hierauf Schluß der öffentlichen Sitzung um 3/4 5 Uhr nachmittags.

In der sodann folgenden vertraulichen Sitzung wird der städtische Unterbeamte Wenzel Zimmer über sein Ansuchen vom Dienste der Stadtgemeinde gegen eine einmalige Abfertigung in der Höhe seines einfachen Jahresgehaltes und gegen Ausstellung eines Reverses enthoben. — Die zur Besetzung gelangte Stadttierarztensstelle wird dem Bewerber Herrn Alfred Schopper, emerit. Assistent an der Wiener tierärztlichen Hochschule, verliehen. — Dem Michael Kornfein, Produktenhändler, wird die Aufnahme in den Gemeindeverband der Stadt Steyr zwecks Erreichung der österreichischen Staatsbürgerschaft gegen Erlag einer Taxe von 200 K zugesichert. — Den drei noch am Leben befindlichen Gründer der Allgem. Arbeiter-Kranken- und Unterstützungskasse in Steyr, und zwar Bruno Haberkorn, Schlosser im Objekt IX, Alois Kern, Schlosser im Objekt XI, und Josef Link, Schlosser, wird im Hinblicke auf die äußerst verdienstvolle Wirksamkeit des genannten Institutes das Bürgerrecht der Stadt Steyr taxfrei verliehen.

Der Vorsitzende:

Die Verifikatoren:

Der Schriftführer:

Anhang
zum Protokolle über die ordentliche Sitzung des Gemeinderates der k. k. l. f. Stadt Steyr am Freitag, den 24. Oktober 1913.

Vertraulicher Teil.

I. Sektion. Referent: Sekt. Obmann Herr G. R. Dr. Karl Harant jun.

Punkt 1. Personalangelegenheiten.

a.) Ansuchen des städt. Unterbeamten Wenzel Zimmer um Pensionierung oder um Zuerkennung der im § 3 des Gesetzes vom 14. Mai 1896 vorgesehenen Abfertigung infolge eingetretener Kränklichkeit.
Hierüber liegt folgender Sekt. Antrag vor:
Nach den im Amtsberichte angeführten gesetzlichen Formen steht dem Unterbeamten Wenzel Zimmer ein Anspruch auf Pension nicht zu. Seinem bezüglichen Ansuchen kann daher nicht stattgegeben werden. Die Sektion beantragt aber in analoger Anwendung des beim Staate üblichen Vorganges, den Gesuchsteller wegen seines bescheinigten leidenden Zustandes seines Dienstes zu entheben und ihm mit Rücksicht auf seine bisherige Dienstleistung eine einmalige Abfertigung in der Höhe seines Jahresgehaltes per 1240 K gegen Ausstellung des im Amtsberichte angeregten Reverses durch die Eheleute Zimmer zuzuwenden.
Nach Antrag.

b.) Ansuchen der Krankenhausärzte Prim. Dr. Klotz und Dr. Zottl um Zuweisung einer ärztlichen Hilfskraft infolge bedeutender Mehrarbeit.
Es wird beantragt:
Da nach den gepflogenen Erhebungen die Krankenzahl im heurigen Jahre gegenüber dem Vorjahre bisher nicht wesentlich gestiegen ist, dermalen auch die in der Eingabe angeführten Baracken noch nicht belegt sind, es auch nicht angezeigt sein dürfte, vor Erbauung des projektierten Krankenhauses derart einschneidende Verfügungen zu treffen, wie sie die vorliegende Eingabe im Auge hat, stellt die Sektion den Antrag, es wolle dermalen auf das gestellte Ansuchen nicht eingegangen werden.
Wird angenommen. Zl. 231/V.P.

Punkt. 2. Vergebung der Stadttierarztstelle.
Es wird beantragt, die Stelle des Stadttierarztes dem Bewerber Herrn Alfred Schöpper in Gemäßheit der erfolgten Ausschreibung zu verleihen.
Angenommen nach Antrag.

Punkt 3. Ansuchen um Zusicherung der Aufnahme in den Gemeindeverband.

Dieses Ansuchen wurde bereits in der G.R. Sitzung vom 3. Oktober l. J. behandelt, jedoch damals behufs Erhebungsveranlassung vertagt. Dieselben haben nun ergeben, dass Gesuchsteller Michael Kornfein, Produktenhändler, das Stadtgebiet noch nicht vor solcher Zeit verlassen hat, dass sein Anspruch auf Aufnahme in den Gemeindeverband erloschen wäre.
Die Sektion beantragt daher neuerlich, dem Gesuchsteller die Zusicherung der Aufnahme in den Gemeindeverband gegen eine Taxe von 200 K zu erteilen.
Angenommen. Zl. 15534/13.

Punkt 4. Ansuchen um Bürgerrechtsverleihung.

Über Antrag der Sektion wird den Bewerbern Bruno Habernkain, Schlosser Obj. IX, Alois Kern, Schlosser Obj. XI und Josef Link, Schlosser, im Hinblicke auf die überaus verdienstvolle Wirksamkeit bei der von ihnen schon vor 40 Jahren ins Leben gerufenen Allg. Arbeiter- Kranken- u. Unterstützungskasse in Steyr taxfrei das Bürgerrecht der Stadt Steyr verliehen. Zl. 29320/13.

II. Sektion. Referent: Sekt. Obmann Herr G.R. Franz Kirchberger.

Pkt. 5. Liegt vor ein Dringlichkeits-Antrag betreffend der Ansuchen des hiesigen Theaterdirektors Norbert Innfelder um Erlassung der mit h. ä. Zuschrift v. 2. Okt. l. J., Zl. 16392, verlangten Ergänzung der deponierten Kaution vom Kurs- auf den Nominalwert.
Nach Annahme der Dringlichkeit beantragt die Sektion, diesem Ansuchen folge zu geben.
Wird angenommen. Zl. 28893/13.

Punkt 6. Ansuchen des Eduard Hoida, Tischlermeister in Steyr, um Bewilligung eines Reisestipendiums von 200 K zum Besuche der Baufach-Weltausstellung in Leipzig.
Über Antrag der Sektion wird diesem Ansuchen mangels verfügbarer Mittel keine Folge gegeben. – Zl. 29556/13.

Punkt 7. Ansuchen des städt. Kassa-Kontrollors Josef Wagner um Bewilligung einer Zulage, und zwar im Ausmaße von 2 K pro Tag für außergewöhnliche Dienstleistung infolge Substitution des erkrankten Stadtkassiers.
Es wird über Antrag der Sektion beschlossen, diesem Ansuchen aus prinzipiellen Gründen keine Folge zu geben. Zl. 233/ V.P.

Hierauf Schluss der vertraulichen Sitzung.

Der Vorsitzende:
Die Verifikatoren:
Der Schriftführer: